

Leben MIT KIN

Mein erstes Instrument

Klar können Kinder schon im Kindergartenalter ein Instrument lernen! Welche sich besonders gut für den Einstieg eignen

David Garrett war vier, als er mit Geige anfang. Lang Lang saß mit drei am Klavier. Dass die beiden als Wunderkinder gelten, hat allerdings damit nichts zu tun. Jedes Kind kann so früh anfangen, ein Instrument zu lernen, meint Anastasia Reiber, selbst Pianistin und Vorsitzende des Vereins „mini.musik – Große Musik für kleine Menschen e. V.“ in München. Manche Kinder können sich durchaus schon mit vier Jahren auf ein Instrument konzentrieren und haben auch die Fingerfertigkeit dafür.

Für Vier- bis Sechsjährige besonders geeignet ist die Blockflöte. Sie ist günstig und die Blas- und Grifftechnik lässt sich schnell erlernen. Sind die Hände groß und stark genug, ist auch das Klavier toll für den Einstieg, sogar mit beiden Händen spielen die Kinder damit schon nach einer kurzen Zeit. Für den frühen Start mit Geigenunterricht empfiehlt Anastasia Reiber, sich an einen Lehrer zu wenden, der nach der Suzuki-Methode arbeitet (über das Gehör, durch Vorspielen und Nachahmen). Geigen gibt es wie Gitarren und Cellos für Kinder in kleineren Varianten.

Für Gitarre brauchen Kinder allerdings eine gut ausgebildete Motorik, die sie etwa ab sechs haben. Und bei vielen Blechblasinstrumenten muss der Zahnwechsel schon stattgefunden haben.

Entscheidend ist aber auch, welches Instrument das Kind selbst lernen möchte. Bei einem Schülervorspiel, im Kinderkonzert oder am Tag der offenen Tür in der Musikschule können Kinder verschiedene Instrumente kennen lernen. Bei den ersten Versuchen soll das Kind hören, spielen und sich Melodien merken. Reiber: „Ich arbeite deshalb eine Zeit lang ohne Noten, die Kinder können sich dann besser auf den Klang und den Ausdruck konzentrieren.“ Spielt das Kind gerne und mit Freude, übt es regelmäßig und helfen die Eltern auch ein wenig mit, wird es langfristig davon profitieren: Kinder, die ein Instrument spielen, können sich besser konzentrieren, das logische Denken wird gefördert, die Vorstellungskraft, sogar das Sozialverhalten. Und natürlich auch das Selbstvertrauen, wenn beim ersten Auftritt alle begeistert klatschen!

Viel Lob, wenig Tadel

Heute schon mal laut geworden? Nicht so schlimm: Kinder, die in einer glücklichen Familie leben, stecken es ohne Schaden weg, wenn sie geschimpft werden, sagen Wissenschaftler der Universitäten von Zürich und New York. Zumindest solange das Verhältnis von Lob und positiver Bestätigung zu negativen Bemerkungen etwa zwei zu eins beträgt.



LESESTUDIE

76%

der Eltern genießen die gemeinsame Zeit beim Vorlesen genauso wie ihre Kinder.

67%

der Eltern geben an, dass das Vorlesen von Geschichten Anlass gibt, sich mit den Kindern über bestimmte Themen zu unterhalten.

Aber: 31%

der befragten Eltern von Kindern zwischen zwei und acht Jahren sagen, dass sie selten oder gar nicht vorlesen.

QUELLE: VORLESESTUDIE 2014

Das Klavier soll es also sein? Kein Problem, das Instrument können schon jüngere Kinder gut lernen

